

Wiesbaden. Uhrmacherzweigsinnung für die Kreise Wiesbaden Stadt und Land, Rheingau und Untertaunus. Zu der am Mittwoch, den 12. November d. Js., nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Wiesbaden, Hotel Union, Neugasse 9, stattfindenden Innungsverammlung erlaube ich mir einzuladen und bitte wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung um allseitiges Erscheinen. Tagesordnung: 1. Bericht des Obermeisters 2. Bericht des Kassierers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags. 5. Beschlussfassung über den Haushaltsplan für das Jahr 1920. 6. Ergänzungswahl des Vorstandes. 7. Besprechung der Reparaturpreise. 8. Antrag des Kollegen Engelmann, den Lehrgang für Lehrlinge festzusetzen. 9. Sonstiges. Der Haushaltsplan liegt 8 Tage vor der Versammlung beim Kollegen Baumbach auf.

Mit kollegialem Gruss

Otto Baumbach, Obermeister.

Provinzialverband Schlesien. Verbandstag am 13. Oktober in Breslau. Trotz der überaus ungünstigen Verkehrsverhältnisse im Osten war der Verbandstag in Breslau sehr gut besucht. Herr Kollege Hanke (Gnadenfrei) als Vorsitzender des Verbandes eröffnete um 11 Uhr 30 Min. mit einer Ansprache den Verbandstag. Besonders willkommen hiess er die Vertreter der Fachverbände, die Herren W. König (Halle), W. Diebener (Leipzig), Scholze (Berlin). Als Vertreter der Handwerkskammer konnte er die Herren Obermeister Weigel und Schallehn (Breslau) willkommen heissen. Die genannten Herren danken für den Willkommensgruss und wünschen den Verhandlungen einen guten Verlauf.

Herr Hirsch (Reichenbach) erstattet den Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Die Verhältnisse waren sehr schwierige und dadurch die Verbandsarbeit sehr behindert. Der Provinzialverband besteht jetzt ungefähr 10 Jahre. Er hat die ihm gestellten Aufgaben zu lösen vermocht. Durch ihn sind die Kollegen verbunden worden. Allen Klagen wurde nachgegangen, und in den meisten Fällen konnte Abhilfe geschaffen werden. Der letzte Verbandstag fand vor drei Jahren in Liegnitz statt. An seinen schönen Verlauf denkt noch heute jeder Teilnehmer gern zurück. Inzwischen sind die Anträge, die schon zum Zentralverbandstag in Eisenach gestellt waren, erfüllt worden. Auch die Fachverbände haben sich in einer Zentralleitung zusammengefunden. Ueberall regt sich neues Leben in den Organisationen, und der Zusammenschluss der Uhrmacher wird von Woche zu Woche ein festerer. Die Zeit ist jetzt auch eine ernste. Andere Massstäbe müssen heute angelegt werden als früher. Die Werbetätigkeit des Verbandes hat auch während des Krieges nicht geruht. In Oberschlesien haben sich die Kollegen zu einem besonderen Verbandsverbande zusammengeschlossen. Hoffentlich gelingt ein einiges Zusammenarbeiten, damit ganz Schlesien einen Körper bildet, auch wenn es politisch getrennt werden sollte. — Die Beiträge sind von den Mitgliedern sehr schlecht eingegangen, so dass der Vorstand gezwungen war, die Auslagen für Reisen usw. zum grössten Teile selbst zu tragen. Eine gründliche Umgestaltung der Beitragsfrage soll deshalb heute stattfinden.

Der Vorsitzende dankt Herrn Hirsch für seine Tätigkeit. Trotzdem er zwei Mal ganz bedenklich erkrankte, hat er doch alles getan für den Verband, was möglich war.

Der Kassenführer, Herr Kollege Granel (Liegnitz), gibt seinen Bericht. Die Kasse hat einen Bestand von 154,75 Mk.

Herr Kollege Hempel (Breslau) berichtet über den Zusammenschluss der Fachverbände. (Unsere Leser sind von diesen Verhandlungen genau unterrichtet worden). An Herrn Kochendörffer, der in einem längeren Schreiben über die Tätigkeit der Zentralleitung berichtet, wird ein Telegramm geschickt.

Unter dem Vorsitz des Herrn Hirsch berichtet Herr Hanke über die Stellung des Provinzialverbandes zur Neuordnung der Verbände. Auf die sehr eingehenden Ausführungen des Vortragenden werden wir noch zurückkommen. Der Verband Schlesien gehört als Unterverband des Zentralverbandes der Zentralleitung an. Alle Vereinigungen in seinem Bezirke werden durch ihn dem Zentralverbande angeschlossen. Der Verkehr soll möglichst immer über die Geschäftsstelle der Provinzialverbandes gehen, um eine lückenlose und arbeitsfähige Organisation zu schaffen. Aufgabe des Verbandes ist es, in allen Städten Organisationen zu schaffen und die Innungen, die noch für sich stehen, heranzuziehen. Auch die wirtschaftlichen Aufgaben werden gelöst werden müssen. All das kann aber nur durchgeführt werden, wenn die Mitglieder auch ordentliche Beiträge leisten.

Herr Hirsch teilt im Anschluss an die Ausführungen des Herrn Hanke mit, dass die Firma Gebrüder Junghans dem Verbandsverbande soeben 500 Mark überreicht habe. Der Dank wird durch ein dreifaches Hoch auf die Firma ausgebracht.

Es entspinnt sich nunmehr eine lebhafte Aussprache über die Höhe der Beiträge, an der sich die Herren Kollegen Georgis, Lichey, Mazur, Halisch, Hempel, Diebener, Bolze, Hallmann, Wernicke, Granel beteiligten. Besonders die vorzüglichen Ausführungen des Kollegen Halisch (Neumark) überzeugen wohl alle von der Notwendigkeit des festen Zusammenschlusses und von der Zahlung eines Beitrages, der auch die Möglichkeit erspriesslicher Arbeit gibt. Von ihm wurden auch die Anträge gestellt:

1. Der Provinzialverband soll bestehen bleiben.
2. Der Beitrag für den Provinzialverband wird auf 6 Mk. im Jahr für jedes Mitglied festgesetzt.

Beide Anträge werden dann auch einstimmig angenommen.

Nach der Mittagspause spricht Herr Obermeister Weigel, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Breslau, über die Lage des Handwerks. Die Umwälzung habe nur dem Arbeiter genutzt, der Mittelstand, besonders das Handwerk, wird durch die neuen Gesetze und Verordnungen schwer geschädigt, deshalb ist es notwendig, dass sich das Handwerk noch in zwölfster Stunde fest zusammenschliesst. Der Redner beleuchtet eingehend die Wirkung des 8-Studentages, der schon jetzt dazu geführt hat, dass die Gehilfen in ihrer freien Zeit Pfscharbeit übernehmen und durch die dabei getriebene Preisdrückerei schweren Schaden verursachen. Weiter geht der Redner auf den Versuch der Gewerkschaften ein, das Lehrlingswesen in die Hand zu bekommen und die Lehrzeit zu kürzen. Auch hier müsse das Handwerk fest zusammenstehen.

Nach einer kurzen Aussprache wird folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Der heute in Breslau tagende Provinzialverband Schlesischer Uhrmacher lehnt entschieden die Kürzung der vierjährigen Lehrzeit im Uhrmachergewerbe ab. Die Lehrlinge bedürfen einer reichlichen Ausbildungszeit, um tüchtige Fachleute und nicht Pfscher zu werden. Ferner lehnt der Verband jeden Eingriff von gewerkschaftlicher Seite und jede Politisierung der Lehrlinge ab.“

Ferner wird einstimmig der nachfolgende Beschluss angenommen:

„Der heute in Breslau tagende Provinzialverband Schlesischer Uhrmacher wünscht dringend, dass die tägliche Arbeitszeit auf 9—10 Stunden erhöht wird, damit der Uhrmacher in der Lage ist, die hohen Lasten zu tragen, die ihm in immer steigenden Masse auferlegt werden; weiter aber, damit die Preise für Leistungen im Interesse des Publikums eher abgebaut als weiter erhöht werden können, und damit verhindert wird, dass die Arbeitnehmer in ihrer freien Zeit ihren Arbeitgebern ins Handwerk pfschen.“

Herr Schallehn von der Handwerkskammer berichtet sodann über den Entwurf des Umsatzsteuergesetzes. Herr König gibt eine eingehende Kritik dieses Gesetzes. In der vorgeschlagenen Form wäre das Gesetz überhaupt nicht durchführbar. Diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Von Herrn Hirsch wird eine Entschliessung eingebracht, die einstimmig Annahme findet:

„Der Provinzialverband Schlesischer Uhrmacher tritt auf seiner heutigen Tagung energisch dafür ein, dass das Luxussteuergesetz eine derartige Fassung erhält, welche eine zwecklose Belastung durch Schreibwerk für die Uhrmacher vermeidet. Es ist den meist nicht kaufmännisch ausgebildeten Uhrmachern unmöglich, umfangreiche Bucharbeit auszuführen, ohne sich unbeabsichtigt strafbar zu machen.“

Die Innung Waldenburg ladet zum nächsten Verbandstage ein, und wird Waldenburg als nächster Tagungsort einstimmig gewählt.

Herr Hirsch kann zur Freude der Mitglieder mitteilen, dass die Firma Kaspari, Berlin, dem Verbandsverbande 100 Mk. gestiftet habe. Reicher Beifall spricht für den Dank der Mitglieder.

Der Vorstand legt nunmehr seine Aemter nieder. Unter dem Vorsitz des Kollegen König (Halle) wird in die Neuwahl eingetreten. Trotzdem der alte Vorstand, namentlich die Herren Hanke und Hirsch, eine Widerwahl ablehnen, erklären sie sich doch auf Bitten der Mitglieder bereit, das Amt wieder zu übernehmen. So wird denn der alte Vorstand unter lebhaftem Beifall einstimmig wiedergewählt. Ausserdem werden die Herren Kollegen Hempel und Bolze (Breslau) zugewählt. Die Verteilung der Aemter soll dem Vorstande überlassen bleiben.

Herr Prokurist Knoll von der Firma Gebr. Junghans überbringt deren Grüsse und berichtet dann über die Lage der Fabrikation. Er verliest ein soeben eingegangenes Telegramm, nachdem auf die bisherigen Preise ein neuer Aufschlag von 50 % erfolgt! Dabei könne man sicher mit weiteren Aufschlägen rechnen.

Herr Halisch bringt einen Fall zur Sprache, wo ein Mitglied der Breslauer Innung sich unberechtigterweise Uhrmacher nennt. Leider habe die Handwerkskammer ein Gutachten in dieser Frage abgegeben, das weder richtig, noch im Interesse des Uhrmachergewerbes gegeben sei. Ein besseres Zusammenarbeiten der Handwerkskammern mit den Berufsvertretungen sei deshalb immer wieder zu fordern.

Nachdem noch einige Fragen erledigt waren, konnte der Vorsitzende den anregend verlaufenen Verbandstag um 5 Uhr schliessen.

W. Kg.

Bielefeld. Am 13. Oktober hielt die Uhrmacherzweigsinnung des Stadt- und Landkreises Bielefeld eine Versammlung ab, die vom Obermeister Kriege eröffnet und geleitet wurde. Die Tagesordnung lautete: 1. Mitteilungen des Vorstandes. 2. Bericht über die Reichstagung der Uhrmacher in Leipzig. 3. Das neue Luxussteuergesetz und unsere Stellung dazu. 4. Einführung eines allgemeinen Lehrvertrages. 5. Anträge aus der Versammlung. Unter anderem wurde beschlossen, die Uhrgläserpreise zu erhöhen, so dass die Flachgläser jetzt mit 2 Mk. die Pat.-Sav.- und Lent.-Gläser mit 3 Mk. verkauft werden. Auch der ständig steigende Goldkurs gab Veranlassung, die Verkaufspreise der Trauringe zu regeln. Die Mitglieder wurden aufgefordert, den in der Fachpresse ständig erscheinenden Grammpreis der Trauringangebote als Grundlage anzunehmen. Nach Aufschlag von 50—60 % und Hinzu-rechnung von 11 % Luxussteuer ergibt sich der Verkaufspreis. Es wurde ferner der einstimmige Beschluss gefasst, jede grössere, mehrspaltige Zeitungsreklame für die Dauer der Weihnachtszeit zu unterlassen. Auch auf einen früheren Beschluss, in den Zeitungen keine Preise zu veröffentlichen, wurde nochmals eindringlich hingewiesen.